

TAGBLATT

Online-Ausgabe

St. Galler Tagblatt
9001 St. Gallen
071/ 272 76 66
<https://www.tagblatt.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'003'000
Page Visits: 3'410'900

Entsorgung

Höher, länger, breiter: Die Thurgauer Kehrichtverbrennungsanlage erreicht eine neue Dimension

Jetzt ist das Projekt bekannt: Der Verband KVA Thurgau plant neben der heutigen Anlage einen deutlich grösseren Bau zur Kehrichtverbrennung. 2030 soll er fertiggestellt sein. Dann wird die bestehende Anlage zurückgebaut. Ein Preisschild gibt es noch nicht. Die Kosten könnten sich auf bis 500 Millionen Franken bewegen.

02.03.2022, Silvan Meile

Die 1996 eingeweihte Kehrichtverbrennungsanlage im Osten Weinfeldens ist weitherum sichtbar. Aufgrund ihrer Grösse und Form sei jeweils von der «Kathedrale» die Rede, sagt Max Vögeli, Stadtpräsident von Weinfelden. Nun ist unmittelbar südlich davon ein Neubau geplant. Dieser stellt die «Kathedrale» regelrecht in den Schatten.

Etwa 170 Meter lang soll die neue KVA werden – und sie wird mehr als 50 Meter in die Höhe ragen. Das massstabgetreue Model der bestehenden Anlage wirkt klein neben jenem des geplanten Neubaus, der am Mittwoch den Medien vorgestellt wurde.

Pflanzen und Fotovoltaikanlagen an der Fassade

Es ist das Projekt des Architekturbüros Graber/Pulver aus Zürich und Bern, welches zum Sieger eines Studienauftrags erkoren worden ist. Die «politisch, fachlich und regional breit abgestützte Jury» habe ihren Entscheid nach intensiver Diskussion schliesslich einstimmig gefällt, sagt Erol Doguoglu, Thurgauer Kantonsbaumeister.

Die Fassade des geplanten Grossprojekts wird teilweise begrünt, im oberen Bereich mit Fotovoltaikanlagen ausgestattet. Weiter sollen Holz sowie rezyklierter Stahl und Beton verbaut werden.

KVA rechnet mit deutlich höherem Abfallberg

Dass die neue Anlage derart grösser ausfällt als die bestehende Kehrichtverbrennung, lässt sich aufgrund der Pläne nicht vermeiden. Einerseits rechnet die KVA Thurgau künftig mit einer um 50 Prozent grösseren Abfallmenge, andererseits benötigen die technischen Anlagen zur Energieumwandlung immer mehr Platz, erklärt Reto Stäheli, Verwaltungsratspräsident der KVA Thurgau.

Die heutige Anlage ist für eine jährliche Kapazität von maximal 154'000 Tonnen Abfall ausgelegt, die neue KVA könnte einst 224'000 Tonnen bewältigen, wie kürzlich der Thurgauer Regierungsrat in der Beantwortung eines politischen Vorstosses darlegte. Weiterhin ist geplant, Abfall aus dem süddeutschen Raum zu importieren.

KVA legt Grundstein für künftige Energiegewinnung

«Die Zukunft beginnt jetzt», sagt Reto Stäheli und verweist auf den «Energy Hub». Eine solche Energiezentrale soll als Ergänzung neben der Anlage entstehen und Spielraum schaffen, um auf künftige Entwicklungen in der Klima- und Energiepolitik reagieren zu können. Dort könnten dereinst Anlagen zur CO₂-Ausscheidung, ein Gas- und Dampfkombikraftwerk oder auch ein Holzkraftwerk betrieben werden. Noch sei es aber zu früh, sich in diesem Bereich bereits festzulegen, sagt Peter Steiner, Geschäftsführer der KVA Thurgau. Klar sei jedoch, dass die Zusammenarbeit mit den Technischen Betrieben Weinfelden intensiviert werde.

Die KVA Weinfelden ist bereits heute die grösste Strom- und Wärmeproduzentin des Kantons. Das bestehende Fernwärmenetz soll auf jeden Fall ausgebaut werden. Damit startete die heutige KVA bereits 1996 als Pionierin, wie Stäheli sagt.

Sackgebühren sollen nicht erhöht werden

TAGBLATT

Online-Ausgabe

St. Galler Tagblatt
9001 St. Gallen
071/ 272 76 66
<https://www.tagblatt.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'003'000
Page Visits: 3'410'900

Eine KVA müsse alle 35 bis 40 Jahre erneuert werden. Ein Preisschild für den neuen Bau gebe es derzeit noch nicht. Auf Anfrage öffnet Stäheli den Fächer von 200 bis 500 Millionen Franken. Er versichert, dass die Finanzierung über das Verbandsvermögen und Bankkredite zu stemmen sei, ohne etwa die Abfallsackgebühren zu erhöhen.

Sobald die neue Anlage in Betrieb genommen werden kann, wird die heutige KVA rückgebaut. Und die Verantwortlichen blicken auch bereits weit in die Zukunft. Um das Jahr 2070 müsse die nun geplante Anlage wieder abgelöst werden. Dann werde wiederum ein Neubau am Standort der heutigen Anlage ins Auge gefasst. Bleiben sollen hingegen der Verwaltungsbau und die Energiezentrale, die zwischen diesen beiden Gebäudekomplexen entstehen sollen.

Mit dem Abschluss des Studienauftrags erreicht die KVA auf ihrem Weg zum Ersatzneubau einen ersten Meilenstein. Bis Ende Jahr will sie die Vorprojekte inklusive einer Kostenschätzung abschliessen. Im ersten Halbjahr 2023 sollen die 70 angeschlossenen Verbandsgemeinden über einen Investitionskredit entscheiden, bevor ein Baubewilligungsverfahren anläuft. Für den Bau der Ersatz-KVA wird eine kantonale Nutzungszone ausgearbeitet. Nach dem Spatenstich ist mit einer Bauzeit von drei bis vier Jahren zu rechnen. 2030 soll die neue Anlage in Betrieb genommen werden können.



Die Modelle verdeutlichen die Dimensionen: Vorne die bestehende KVA in Weinfelden, südlich davon ist die deutlich grössere Anlage geplant. Bild: Andrea Stalder

Datum: 03.03.2022

TAGBLATT

Online-Ausgabe

St. Galler Tagblatt
9001 St. Gallen
071/ 272 76 66
<https://www.tagblatt.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'003'000
Page Visits: 3'410'900



Reto Stäheli, Verwaltungsratspräsident KVA Thurgau. Bild: Andrea Stalder



Peter Steiner, Vorsitzender der Geschäftsleitung KVA Thurgau. Bild: Andrea Stalder
